

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verleger: Kurt Schickel, Dresden.
Druckerei: Kurt Schickel, Dresden.
Kurt Schickel, Dresden.

Bezugs-Gebühr bei täglicher Entgegung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 212.—
Einsendungen M. 10.—, Sonntagsausgabe M. 12.—
Die 10spaltige 32 mm breite Zeile M. 2.—, subalternes Maß M. 1.—, Familien-
anzeigen und Stellenangebote unter Woche jeden weiteren Rubels M. 15.—
Berzugsgebühren laut Tarif. Zusätzliche Gebühren gegen Barzahlung.

Schriftleitung und Verlagsstelle:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Kurt Schickel in Dresden.
Verlagsnummer 1088 Dresden.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Dauerbrandöfen
Reiche Auswahl
Transportable Herde — Promethous-Gaskocher
Florian Czockerts Nachfolger
Töpferstraße 9, 13, 15
Fernsprecher 25401

Belvedere
Bühnische Terrasse
Kleinkunstabühne
4 Uhr täglich 6 Uhr
Bühne Elber-Orchester

Hotel u. Kaffee Blesch
4-7 Uhr und 8-12 Uhr
Konzerte
Weinrestaurant — Bar
Frühstücksstube

Schokolade
Deutschmeister
wirdlich
hervorragende Qualität
Patzold & Aulhorn A.-G., Dresden

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig, Dresden-N., Prager Straße 23

Deutschlands Kampf gegen die Finanzkontrolle

Uebereinstimmung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft.

Berlin, 27. Okt. Bei den Verhandlungen der Parteien mit der Regierung über die in nächster Woche einsetzenden Beratungen mit der Reparationskommission in Berlin kam aus der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft Uebereinstimmung zum Ausdruck, daß alles getan werden müsse, um die Finanzkontrolle abzuwenden. Man wies vor allem darauf hin, daß in dieser Kontrolle die Gefahr liege, die deutschen wirtschaftlichen Verbindungen der französischen Konfurrenz zu offenbaren, und daß hieraus ein schwerer Schaden für die deutsche Industrie erwachsen könnte.

Die völlige Zahlungsunfähigkeit Deutschlands.

Berlin, 27. Okt. Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, bereiten die einzelnen Ministerien eine Darstellung über die deutsche Zahlungsunfähigkeit vor, die der Reparationskommission in Berlin vorgelegt werden wird. Die Unterlagen werden augenblicklich von den einzelnen Ministerien bearbeitet. Es wird ein Gesamtplan der deutschen Finanzlage gegeben, aus dem die Reparationskommission ohne Schwierigkeiten feststellen kann, daß Deutschland völlig zahlungsunfähig geworden ist.

Die Sorgen des Reichs um die Beschaffung von Brotgetreide

nehmen einen großen Teil der Aufmerksamkeit des Reichs in Anspruch. Es steht bereits fest, daß das Umlagegeld an Brotgetreide von 2½ Millionen Tonnen im laufenden Wirtschaftsjahr nicht ausreicht werden kann, man rechnet infolge der schlechten Ernte mit nur 1½ Millionen Tonnen. Die Folge ist, daß Auslandsgetreide in erhöhtem Maße aufzukaufen werden muß und daß statt zwei in Zukunft drei Millionen Tonnen Auslandsgetreide gekauft werden müssen. Diese Menge wird 240 Milliarden Mark unter Zugrundelegung des augenblicklichen Preises beanspruchen. Das Reich kann diese Summen allein für Getreide nicht aufbringen. Die Getreidebeschaffung muß zur Katastrophe führen, wenn nicht schnell Abhilfe vom Reich getroffen wird. Nur ein energischer und zielbewusster Einsatz kann die Gesamtwirtschaft noch rechtzeitig vom fallenden Kurs abbringen, den sie heute sucht. Das Ziel muß darauf gerichtet werden, eine Verminderung des Bezuges von Auslandsgetreide durch eine härtere Veranlassung des noch vorhandenen inländischen Getreides und gleichzeitig eine so starke Erhöhung der Ernte des Jahres 1923 herbeizuführen, daß sich der weitere Bezug von Auslandsgetreide erübrigt. Das schnellste und wirksamste Mittel zur durchzuführenden Erhöhung der Erträge ist die hinreichende Düngung zu erzielen. Es ist deshalb beabsichtigt, neben dem inländischen Runddünger noch eine Million Tonnen Chilekalium einzuführen, die rund 45 Milliarden Mark kosten. Man hofft dadurch noch im Jahre 1923 einen Mehrertrag von 3 bis 4 Millionen Tonnen Inlandsgetreide zu erzielen.

Ein Exzerpt über die ernste Lage in Deutschland.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Paris, 27. Okt. Der Präsident des New Yorker Garantie-Trust Voller kommentiert heute im „New York Herald“, daß er von der deutschen Regierung als Finanzfachverständiger eingeladen worden sei, um über die Lage der deutschen Währung zu berichten. Er sagte hinzu, daß er eine solche Einladung auch nicht hätte annehmen können, da er nach New York zurückkehren müsse. Im übrigen konnte er auch gerade aus Deutschland. Ueber seine dort geschehenen Eindrücke gab er folgende Erklärung ab: Die Lage in Deutschland scheint mir außerordentlich ernst, soweit ich mit meinem kurzen Aufenthalt hierüber habe Rechenschaft ablegen können. Es ist schwer zu begreifen, wie der deutsche Mittelstand bei der andauernden Entwertung der Mark und den ständig steigenden Preisen für die nächsten Lebensbedürfnisse überhaupt noch leben kann. Es wäre unklar, mich jetzt wegen der Lösung dieser Krise um Rat zu befragen, da ich einen dringenden Rat bei einem so kurzen Besuch, wie ich ihn in Deutschland abgeleistet habe nicht geben kann. Ich finde in Berlin, daß die Arbeit der Reparationskommission nach Berlin ein glückliches Unternehmen ist, das dem Gedanken Rechnung trägt, daß man nur durch vollständige Inkenntlichmachung der notwendigen Maßnahmen über die deutsche Lage ablegen kann.

Die Berliner Mientalsgerüchte.

Der Brief einer Unbekannten.
Berlin, 28. Okt. In den Mientalsgerüchten auf dem Reichskanzler Dr. Brüning, die am Donnerstag zu einer scharfen Sicherung des Reichskanzlerpalais führten, erfährt die Telegramm-Union, daß der Brief, der die Berliner Polizei warnte, und sie zu ihrer großen Aktion veranlaßte, von einer überreizten Dame geschrieben war, die nähere Mitteilungen zu machen nicht in der Lage ist. Auch die Untersuchung über die Mientalsgerüchte gegen den Reichskanzler, über die im Reichstag Mitteilungen gemacht wurden, haben nach der gleichen Quelle noch kein weiteres Material ergeben. Es ist lediglich festgestellt, daß die Polizei in Fragen der vergangenen Woche einen Mann in angetrunkenem Zustand auf der Straße angegriffen hat, der angeblich für ein Attentat auf den Reichskanzler gewonnen ist, das sich in ähnlichen Formen wie die Ermordung Rathenows abspielen sollte. Der Chef der Polizeipräsident von Hagen auf Grund der Persönlichkeit des Verhafteten seinen Angaben keinen besonderen Glauben beimaß, hat er schließlich doch Mitteilung nach Berlin erstattet. Das Staatskommissariat für öffentliche Ordnung hat darauf die sofortige Ueberführung des Verhafteten im Auto nach Berlin angeordnet. Er hat aber bisher irrendweiliche nähere Angaben über den Plan oder über die Persönlichkeiten, die ihn für das Attentat gewonnen hätten, nicht machen können.

Aufhebung des Verbots einer Zeitschrift.

Leipzig, 27. Okt. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat das Verbot der bekannten Zeitschrift „Deutschlands Erneuerung“ aufgehoben.

Bergeffene Naturgesetze in Politik und Wirtschaft.

ein Wegweiser zum Erwachen des Volkes.

Von Fabrikdirektor Max Lehmann.

Kein Volk, kein einzelner kann ungeachtet Naturgesetze verleben; die Natur beherrscht mächtig das Seelenleben und alle materiellen Lebensbedingungen der Menschen. Wenn sie sich aus Unkenntnis oder falschem Egoismus an den geheimnisvollen Triebkräften der Natur verstoßen, so sind sie dem Untergang geweiht. Das haben wir heute als Volk und als Bürger eines großen Volkes vergessen. Daher der unehrerliche Zerlegungs- und Umbildungsprozeß, in dem wir uns befinden. Ein Chaos von falschen Vorstellungen und träumerischen Hoffnungen liegt über dem ganzen Volke; viele können bei der Menge und Verzweiflung der Einzelerfahrungen zu keinem sicheren Urteil kommen, alle erkennen Erkenntnis und sichere Führung. Das fernstehende Ausland urteilt summarisch über uns, es verurteilt uns materiell, indem es uns keinen Kredit gibt, und ideell, weil es uns außenpolitisch nicht als ebenbürtig betrachtet, und als Verhandlungsgegner anschalet und uns dafür offen oder verdeckt beschilt. Dabei ist das deutsche Volk heute noch einer der größten Faktoren im Leben aller Kulturvölker. Seine inneren Kräfte sind trotz aller Not noch überaus groß; wenn es die Fehlerquelle seines grausamen Schicksals von heute endlich gefunden hat und dann unternehmen will, so liegt alle Rettung und Hilfe bei ihm, esohnt nicht, wie nahe es daran ist, sich eine bessere Zukunft selbst zu bestimmen, sein Schicksal aus eigener Kraft zu meistern.

Dazu müssen wir uns lernen. Schnell müssen uns die Schuppen von den Augen fallen; die allgemeine Not zwingt uns zu Selbsterkenntnis, zur Volksgemeinschaft. Siegen werden wir unter uns nur mit unüberwindlichen Gründen, mit einer klaren Beweisführung der Naturgesetze in Politik und Wirtschaft. Ihr allein unterliegen alle Menschen seit Jahrtausenden und sie sind uns so tief vererbt, daß sie schließlich jeder wieder als richtig erkennt, nachdem falsche Lehren in Not und Elend geföhrt haben. Erst dann entsteht die unüberwindliche Macht allergerichtetsten Ideen in einem Volke, dem sich die wenigen Utopisten beugen müssen; niemals wird brutale Ausdrückung vorübergehender Herrschaft ein Volk lange regieren. Die Kraft, das Volk im Einklang mit der Natur wieder lebensfähig und lebenshart zu machen, ist wahre neue Führung.

Aus welchen Fehlern der letzten Jahre ist unsere Not geboren? Die Naturgesetze der Politik haben wir seit dem Zusammenbruch nicht beachtet. Der Klassenkampf ist zum regierenden Prinzip erhoben worden, seit die Unzufriedenheiten die Herrschaft in Staat und Ländern in die Hand bekamen. Sie haben daneben die vorkriegszeitlichen Fehler der bürgerlichen Klassen, sich gegen andere Volksschichten abzuschließen, bei sich ins Riesenhafte gesteigert und mit einem heillosen Terror umgeben, an dem sie sich heute schon vor aller Augen selbst zerleben. Seele und Geist der Menschen, Religion und Bildung, Schule und Haus lassen sich nicht in Befehl schlagen, auch wenn die harkhen Parteien den Versuch unternehmen. Sie brauchen volle Gerechtigkeit und unbedingte Entschlossenheit. Der gesamte Aufbruch unserer jungen Republik trank tief an der Herrschaft einer zeitlich begrenzten Volksmehrheit und ihrer Gesetze. Dabei ist alles Geistes- und Seelenleben eines Volkes durch Naturgesetze auf intensive Vererbung einseitig. Mit keinem Mittel kann man einem Volke die Religion aus dem Leibe reißen oder ihm seine Bildung der Kinder vordrehen. Hier muß volle Freiheit herrschen, und alle künftlichen Zwangsmittel sind Mißbrauch, wie wir ihn in Sachen tatsächlich festzustellen haben. Es muß auch der geistigen Verarbeitung freier Weg gesichert sein, da, wo sie heute auf Terror stößt. Seit letzten Endes doch unsere Kultur und treibt die partiell Unfreien aus dem Zwangsreich der heillosen Doktrinen. Dem Klassenkampfdanken setzen wir die Aufnahme der inneren Leben Suchenden in unseren Kulturkreis und den Kampf für Aufstieg und Förderung für alle Volksschichten entgegen; wir rinnen um die Seele des Volkes zur Volkseinheit und damit für eine neue Weltstellung Deutschlands.

Wie auf geistigem, so auf materiellem Gebiete haben die letzten Jahre deutscher Innen- und Außenpolitik alle Naturgesetze beiseitegeschoben. Politik ist die angewandte Lehre vom Staate, also ein Kampf der verantwortlichen Staatsmänner im Innern und gegenüber anderen Völkern um die Erhaltung und Verbesserung der Lebensbedingtheit aller Volksgenossen. Hier müssen wir ernste Vorwürfe erheben. Wir gefährdeten das Leben von mehr Menschen, als wir im Kriege verloren haben, indem wir große Teile materieller Existenzunterlagen mit einer Erfüllungspolitik opferten, ohne mit ausreichender Fähigkeit und Entschlossenheit, nicht mit den Waffen — sondern mit dem Geist und

Der Siegeszug des Faschismus in Italien.

Belebung von Florenz.

Rom, 28. Okt. Die Lage im Lande wird immer beunruhigender. In Florenz haben die Faschisten unter dem Anführer „Es lebe Italien!“ sämtliche Gebäude der Post und Telegraphenverwaltung besetzt, trotzdem die Carabinieri und die Volkstruppen Widerstand leisteten. In Viena sollen sich sämtliche Kasernen in den Händen der Faschisten befinden. In Genua hat der Polizeipräsident auf Grund der denunzierenden Nachrichten sämtliche Mannschaften mobil gemacht. Diese hatten die Umgehung der Polizeipräsidentur, der Post- und Telegraphengebäude, sowie der übrigen öffentlichen Gebäude besetzt. Vorläufig ist in der Stadt noch alles ruhig.

London, 28. Okt. Der „Times“ zufolge befiel eine heute früh aus Italien eingetroffene Meldung vom 27. d. M., die Faschisten hätten um 11½ Uhr eine gemeinsame Aktion in verschiedenen Städten begonnen. Sie seien jetzt in Vercelli in einigen Hauptstädten, wie Florenz, Pisa und Cremona. Die Verbindungen zwischen Nord-, Süd- und Mittelitalien seien unterbrochen. Ueberall in diesen Städten hätten sie die staatlichen Behörden abgesetzt und die Herrschaft übernommen. Es scheint, daß ihnen kein Widerstand entgegengesetzt wurde. Zusammenstöße sind nicht vorgekommen, außer in Cremona, wo sechs Faschisten durch Schüsse verunndet wurden. In Mailand ist bis jetzt alles ruhig, da dort zahlreiche Truppen anwesend sind. Von anderen Mittelpunkten fehlen bisher Nachrichten. (W. Z. B.)

Die französische Presse über die Lage in Italien.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Paris, 28. Okt. Die Ereignisse in Italien haben im Mittelpunkt des Interesses der französischen Presse. Die Informationen der römischen Korrespondenten der Pariser

Blätter lassen jedoch nicht deutlich erkennen, wie sich die Situation eigentlich entwickelt hat. Auch in italienischen Kreisen von Paris herrscht Unklarheit über die voraussichtliche Wendung der Ereignisse, aber man ist sich doch über die vollkommene Klar darüber, daß eine Flut von augenblicklichen Krise ohne Teilnahme der Faschisten unmöglich ist und daß jeder Versuch, die Bedeutung der faschistischen Bewegung und den ungeheuren Einfluß, den sie auf die gesamte öffentliche Meinung erhalten hat, zu verkennen, ein schwerer politischer Fehler wäre. Im „Veit Corriere“ wird ausgedrückt, daß die Anhänger der Ordnung in Italien in ihrer Majorität eine Politik der nationalen Sammlung verlangen, dieselbe Politik, die die Faschisten auf ihre Weise verteidigen. Bei Neuwahlen würden nicht allein die Faschisten an Boden gewinnen, sondern auch alle anderen Parteien, die gegenrevolutionär seien. „Echo National“ schreibt: Italien befindet sich in vollkommener revolutionärer Bewegung. Als erster Freund Italiens haben wir die Hoffnung, daß die außerordentliche Operation, der die Faschisten sich hinreichend haben, durch den König in reguläre Bahnen geleitet werden möge.

Das Einverständnis des Bundesrats zur Konferenz von Lausanne.

Bern, 28. Okt. Auf die Anfrage der diplomatischen Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens wegen der Zustimmung der Schweiz zur Abhaltung der Friedenskonferenz über den Orient in Lausanne antwortete der Bundesrat zustimmend. (W. Z. B.)

Dollar (Amtlich): 4137,40